Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei.. ..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Die in New York wohnenden Japanesen sind in großer Besorgniß wegen einer von den Arbeiter-Organisationen des Ostens begonnenen Agitation, welche darauf hinzielt, daß den Japanesen ebenso die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten verboten wird, wie sie den Chinesen bereits verboten ist.

John E. Wilkie, der Chef der Bundes-Geheimpolizei, hat aus Cleveland, Pittsburg, Buffalo, Detroit, San Francisco und anderen Großstädten des Landes die Meldung erhalten, daß dort Tausende von Dollars werthlosen Papiergeldes im Umlauf seien. Die Banknoten sind von den Platten der früheren Staatsbank in New Brunswick, N. J., gemacht. Die Scheine sind somit echt, nur sind sie werthlos, da die Bank auf deren Namen sie gedruckt sind, nicht mehr existirt.

Mit einem Aktienkapital von $20,000,000 soll in New York ein Hut-Trust gegründet werden. Er soll den Namen „United Hat Manufacturers of the United States" führen.

Warum die „Standard Oel" Compagnie fortwährend nach Schutz verlangt, ist jetzt deutlicher ersichtlich. Wie nämlich von der Industrie-Commission in Washington berichtet wird, hat diese saubere Gesellschaft zur selben Zeit, als sie Kohlenöl für 2 Cents nach Europa lieferte, die gleiche Qualität zu 25 Cents die Gallone in Texas und Arkansas verkauft. Die Schlußfolgerung kann sich Jeder selbst daraus ziehen.

Der Yale Professor Garrett P. Serviß hat einen Artikel veröffentlicht, in welchem er die jetzige andauernde Hitze in Amerika und praktisch auf der ganzen Erde als Beweis für furchtbare feurige Ausbrüche auf der Sonne ansieht. Das jetzige Vorhandensein besonders großer und zahlreicher Sonnenflecke scheint die Theorie weiter zu bestätigen.

Die Bundesregierung hat dem Vertreter Italiens mitgetheilt, daß sie nichts unversucht lassen würde, um die bei den jüngsten an Italienern in Mississippi vollzogenen Lynchgerichten Betheiligten zur Bestrafung zu ziehen.

Für $224,000 Schmucksachen wurden letztes Jahr in den Philippinen eingeführt. Davon kamen Sachen zum Werth von $186,000 aus Frankreich und nur für $8,100 aus den Vereinigten Staaten. Das ist interessant. Apropos! Was exportiren wir überhaupt nach den Philippinen, außer Soldaten und Kriegsmaterial?

Mit tiefste Ebbe in seinem Schatze steht Chicago am Abgrunde eines städtischen Bankerottes. Für Bezahlung der Beamten kein Geld in Banken, alle öffentlichen Arbeiten ins Stocken gerathen, die Straßen schmutzig und die Polizeimacht „reduzirt"—in jeder Beziehung. Und das hat mit ihren unausbleiblichen Folgen die politische Wirthschaft gethan!

Am letzten Donnerstag wurde der Freihandel zwischen Porto Rico und den Vereinigten Staaten proklamirt und zwar wurden zwei Proklamationen erlassen, deren eine die Errichtung der Civilregierung auf Porto Rico, die andere die Einführung des Freihandels ankündigt. Es hat zwar schon seit Monaten eine Civilregierung auf Porto Rico gegeben, aber die Thatsache war formell bisher noch nicht bekannt gegeben worden, um zu verhindern, daß die unter dem Foraker-Gesetz kollektirten Zölle der Legislatur von Porto Rico zur Verfügung gestellt werden mußten.

Die Regierung hat beschlossen, die Befestigungen des San Franciscoer Hafens bedeutend zu verstärken. Auf den Hügeln zu beiden Seiten des goldenen Thores sollen eine Anzahl der schwersten modernen Geschütze aufgestellt werden, so daß der Hafen von 100 Küstengeschützen und Schnellfeuerkanonen vertheidigt wird. Auch die Zahl unterseeischer Minen und Torpedos im Hafen und dessen nächster Umgebung soll erheblich vermehrt werden.

Das von der letzten New York Staatslegislatur im vergangenen Winter angenommene Gesetz, welches den Handel in Eisenbahntickets durch andere, als die autorisirten Agenten der Bahnen verbietet, wurde von der Appellations-Abtheilung des Staatsobergerichts von New York für verfassungswidrig erklärt.

In Trenton, N. J., wurde die National Bread Co. mit einem Aktienkapital von $3,000,000 inkorporirt. Der neue Brodtrust soll alle Bäckereien in Newark, New Jersey, und später auch diejenigen von New York kontrolliren. Es wird auch wieder von dem Plan gesprochen, einen Brodtrust zu gründen, der die gesammte Brotfabrikation in den Vereinigten Staaten kontrolliren soll. Es heißt, daß der Trust durch zweckmäßige Fabrikationsmethoden in dem Stand sein wird, das Brod um 30 Procent billiger herzustellen; es würden dadurch etwa 50,000 Bäckereiarbeiter beschäftigungslos gemacht werden.

Unter dem Jubel eines tausendköpfigen Publikums wurde in dem Cramp'schen Schiffsbauhof bei Philadelphia die neue „Maine" vom Stapel gelassen.

Landcommissär Hermann in Washington behauptet, unzweifelhafte Beweise dafür zu haben, daß die Regierung in Idaho, Montana, Michigan, Wisconsin und Minnesota um werthvolle Waldländereien betrogen wurde.

Der Verkehr über die Brooklyner Hängebrücke wurde zeitweilig für Fuhrwerke aller Art eingestellt, da man entdeckte, daß mehrere der Stahlstäbe an denen die Brücke hängt, gebrochen warne.

Charles E. Pickett aus Waterloo, Ja., wurde in dem Convent des Protektive Order of Elks in Milwaukee, Wis., zum „Grand Exalted Ruler" gewählt. Aus dem Jahresbericht des Ordens geht hervor, daß im verflossenen Jahre die Zahl seiner Logen von 612 auf 725 stieg und daß er jetzt 96,000 Mitglieder hat.

Der Bericht des Bundesingenieurs für den Distrikt Chicago empfiehlt die Gesetzgebung die eine schiffbare Tiefe von 21 Fuß für den äußeren und inneren Hafen anordnet. Die Empfehlungen einvolvirten insgesammt eine Ausgabe von $1,830,220.

Bei Tampa, Fla., wurde an der Küste eine Flasche gefunden, welche einen Zettel mit den Worten enthielt: Untergegangen bei Havana, Dampfer „Crescent." Die Crescent ging wirklich damals unter.

W. K. Vanderbilts deutsches Automobile „Red Devil" hat auf seiner Probefahrt 72 Meilen in der Stunde gemacht. Vanderbilt selbst aber ist mit ihm die Meile in 48 Sekunden gefahren.

Ausland.

Eine Privatdepesche meldet, daß der armenische katholische Patriarch, der zur Zeit gegen den Papst in Rom rebellirt, vom türkischen Sultan zu weiterem Vorgehen gereizt wird, so daß es fast den Anschein gewinnt, als werde er sich von Rom lossagen.

Der Berliner Correspondent des Londoner „Standard" bestätigt es, daß Beobachtungen an der Mündung des Kaiser Wilhelm-Kanals es ergeben, daß das Niveau der Nordsee beständig sinkt.

Obwohl die Zeit einer monarchistischen Erhebung in Frankreich kaum günstig ist, so glaubt die französische Regierung doch offenbar, daß irgend etwas im Werke ist und sie bemüht sich, festzustellen, was dies ist. Die Agenten der Regierung in den Hauptstädten Europas sind daher angewiesen worden, Spezialberichte über die Angelegenheit zu erstatten und die leitenden Orleanisten in Frankreich werden streng überwacht.

Dem aus China zurückkehrenden Feldmarschall Grafen Waldersee wird bei seiner am 10. August in Hamburg erfolgenden Ankunft ein großartiger Empfang zu Theil werden, dem jedoch ein persönlicher Empfang durch den Kaiser vorausgehen wird.

Das französische Arbeitsamt hat soeben das Resultat seiner Erhebungen bezüglich der Streiks im Jahre 1900 bekannt gegeben. Demnach waren in Frankreich 902 Streiks zu verzeichnen, an welchen 223,740 Arbeiter Theil nahmen. Sie blieben 3,760,577 Tage außer Arbeit und es wurden 422 von den Arbeitern mit Geld- oder Gefängnißstrafen belegt.

Die für die diesjährigen Kaisermanöver der deutschen Flotte bestimmte Uebungsflotte tritt am 11. August in Wilhelmshaven zusammen und wird außer zwei starken Torpedobootsflotillen die stattliche Zahl von 23 Kriegsschiffen umfassen, die in zwei Geschwader und zwei Aufklärungsgruppen eingetheilt werden.

Die deutsche Regierung hat sich mit der Abhaltung einer Conferenz zwecks Revision der Genfer Convention zum Schutze von Verwundeten in Kriegszeiten bereit erklärt.

Die Trans-Baikal-Eisenbahn, eine Fortsetzung der transsibirischen Route, ist vollendet. Züge laufen nun zwischen Moskau und Stretensk an dem Amur-Fluß.

Der spanische Premier Sagasta hat das Program der Regierung kundgegeben, welches darin besteht, daß die Spanier die Armee reorganisiren und eine starke Flotte erhalten wollen.

In London bezahlt die Regierung 300 Leierkastendreher, welche patriotische Weisen spielen müssen, um auf diese Weise die Kriegsbegeisterung anzufachen und Rekruten zu gewinnen. Das ist eine schöne Sorte Patriotismus, die durch Leierkästen erzeugt wird. Und die Sorte Rekruten die man so gewinnt, muß noch schöner sein.

Nachdem schon in Gödöllö und Salzburg Monumente für die Kaiserin Elisabeth errichtet worden sind, beabsichtigt man auch in Wien ein solches Denkmal zu schaffen. Dieser Plan wurde in einer von allen Bevölkerungskreisen zahlreich besuchten Versammlung zum Beschluß erhoben.

Obgleich der Papst noch immer recht gesund ist, herrscht im Vatikan das Gefühl vor, daß es bald nöthig sein wird, ihm einen Nachfolger zu erwählen, die Vorbereitungen für das Conclave werden daher in umfassender Weise betrieben. Die Hälfte der Cardinäle wird sich diesmal um die Erwählung zum Papst bewerben.

Der brasilianische Gelbfieber-Spezialist Dr. Felipe Caldas ist mit 100 Flaschen seines Gelbfieber-Serums nach Havana abgefahren, dort Experimente zu machen.

Das amerikanische Schulschiff „Hartford" wird vom 7. bis zum 14. August in Kiel bleiben. Die Officiere des prächtigen Schiffes amüsiren sich ganz herrlich auf deutschem Boden.

In England hat man „plötzlich" entdeckt, daß die „Hello Girls" nur $2.75 die Woche erhalten. Man sagt, sie sollten mehr bekommen, weiß aber nicht, wessen Taschen dafür herhalten sollen.

Dr. Schtschurowski, der den Grafen Tolstoi behandelt, erklärt, daß der edle Dichterphilosoph an Gelbsucht leide und zum Skelett abgemagert sei. Der Kräftezerfall nehme schnell zu, da der Kranke nichts von Arzneien wissen wolle und sich weigere, dieselben einzunehmen.

Die Regierung von Cuba hat einen Preis von $1000 auf die Unschädlichmachung des Räubers Lino Lima ausgesetzt, der seit langer Zeit in den Provinzen Matanzas und Havana sein Unwesen treibt.

Ausverkauf

Jeder Tag in der Woche.

Jedes Jahr ist ein Ausverkauf des Lagers und sehr viele Schuhe werden zu sehr reduzirten Preisen offerirt. Wir beginnen auszuverkaufen unser Lager von Männer-, Frauen- und Kinder-Schuhen zu Preisen, die Euch unbedingt zum Kaufen veranlassen werden, wenn Ihr über diese reduzirten Preise nachdenkt. Die Qualität der Schuhe ist so gut, als wir sie nur anfertigen können.

Wir können einen gewissen Schaden vertragen, wenn wir verkaufen, wovon wir zu viel haben von Männer-, Frauen, Knaben- und Mädchen Tan- und Russet-Schuhe. Gute Spielschuhe für die Ferien. Jetzt 50, 75 und 90 Cents.

Das Geld wird zurückbezahlt, wenn Ihr unser Schuhwerk nicht gebrauchen könnt.

—o—

Schank & Spencer, No. 410 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Verlangt das Stroudsburg Bier.

Das beste und reinste in Scranton verkaufte Bier.
In der „Union" aber nicht in dem „Trust."
Alle erste Klasse Wirthschaften haben es.

Verkauft Engros nur von T. H. McDonough & Co., General-Agenten, No. 1429 Pittston Avenue, Scranton, Pa.

Norris & Kunz, Verkäufer.

Fenster Jalusien.

Wir haben eine große Linie von feinen Fenster Jalusien in allen Farben
Wir fertigen ebenfalls Jalusien auf Bestellung an und zwar in allen Größen.
Wir verkaufen für so wenig Geld, daß wir wissen, daß Sie kaufen werden.

—o—

Scranton Carpet und Furniture Co.
(registrirt)
No. 406 Lackawanna Avenue.

Independence Bicycles, 1901 Modell

Garantirt bis zum 1. Jan. 1902,

$17.50.

—o—

Gebr. Conrad, No. 243 Wyoming Avenue.

Die Traders National Bank.

Kapital, $250,000.
Ueberschuß, 100,000.

John T. Porter,.....Präsident.
W. W. Watson,.....Vize-Präsident.

Alle in unserem Spar-Departement gemachten Einlagen tragen Interessen.

Frank L. Phillips, Cassirer.

Wo kauft man die besten

zu niedrigsten Preisen?

—o—

Gebr. Buwen,
342 S. Main Ave., Ecke Luzerne St.,
ist der Platz solche zu haben.

J. C. Vaughan. O. B. Partridge.

Vaughan und Partridge,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Westseite Anzeigen.

Philip Schnell's „Keystone Hotel,"
626 West Lackawanna Avenue.
Beste importirte Rheinweine, C. Robinson, Fort Wayne und Peter Schemm's Biere, feinste Liquöre und Cigarren.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Simon Schön,
der erste Sattler von Hyde Park,
hat wieder sein altes Sattlergeschäft eröffnet in
1110 Jackson Straße.

Ott und Lidle,
Union Cash Metzger- und Grocerie-Laden,
818 West Lackawanna Ave.
Ein vollständiger Vorrath von Fleisch und Groceries immer an Hand, zu niedrigsten Baar Preisen. Prompte Ablieferung.

Marokkanische Zustände.

Die in Marokko, Nordafrika, verübte Schädigung oder Ermordung von Ausländern hat in der letzten Zeit wiederholt die Aufmerksamkeit auf jenes Land und seine Zustände gelenkt. Es dürfte in der That auf der Erde kaum ein anderes Land geben, wo die Verhältnisse so unsicher sind, als in Marokko.

Ein englischer Berichterstatter war dort einmal Gast eines Provinz-Gouverneurs, der in Glanz und Pracht, umgeben von einem Heer von Dienern, lebte, und in weniger als Monatsfrist hatte der Korrespondent Gelegenheit, dem Sohne dieses Mannes auf der Straße Brod als Almosen zu reichen, während der Vater im Gefängniß am Sterben lag. Der Sohn eines anderen Großen, dessen Großmuth unerreicht war, wurde von dem Berichterstatter in Jahresfrist unter den Maulthiertreibern getroffen, die das Gepäck eines fremden Gesandten aufluden.

Der Sultan von Marokko wird von seinen Unterthanen nur selten gesehen. Er wird als angeblicher Abkömmling des 632 n. Chr. verstorbenen Propheten Mohammed zwar mit einer gewissen Verehrung betrachtet, aber im Ganzen mit großer Theilnahmlosigkeit angesehen. Möglicher Weise erklärt sich dieser Mangel an Interesse für den „Beherrscher der Gläubigen" zum Theil durch den Umstand, daß Herrscher und Hof, wo sie erscheinen, wie ein Heuschreckenschwarm alles aufzehren und nur Hungersnoth und andere wenig erfreuliche Dinge in ihrem Gefolge zurücklassen. Mulei Abd-ul-Asis, so heißt der gegenwärtige Sultan, ist jetzt 20 Jahre alt. Er folgte 1894 seinem Vater Mulei Hassan. Mulei Hassans Tod wurde von dem mächtigen und verschlagenen Kämmerer Si Ahmed Ben Musa einige Tage geheim gehalten, und selbst die Träger der Sänfte hatten keine Ahnung, daß sie nicht mehr ihren kranken Herrn, sondern dessen Leiche trugen. Ahmed Ben Musa gewann dadurch Zeit, den heutigen Herrn auf den Thron zu setzen und seine eigene Machtstellung als Großwesir (oberster Beamter) zu begründen.

Mulei Abd-ul-Asis hatte einen älteren Bruder, der im Süden des Landes Vizekönig gewesen war und durch seine Freigebigkeit mit fremdem Gelde und eine sympathische Liederlichkeit große Volksthümlichkeit erlangt hatte. Zu Gunsten dieses Prinzen Mulei Mohammed entbrannte ein großer Aufstand, den der Großwesir jedoch mit eiserner Hand zu Boden schlug. Noch heute sind die Gefängnisse mit den Theilnehmern an dieser Erhebung bevölkert, und Mulei Mohammed selbst wird noch in Haft gehalten. Der Großwesir starb im vorigen Jahre auf der Höhe seiner Macht und seines Einflusses und hinterließ, zur Beschlagnahme durch seinen Herrn, ein Vermögen von mehreren Millionen Pfund Sterling, wovon jeder Heller aus der Armuth und dem Schweiß der armen Bevölkerung erpreßt war. Der Tod Si Ahmeds gab dem jungen Sultan Gelegenheit, aus seiner fast erzwungenen Zurückgezogenheit und Verborgenheit an's Licht zu treten und endlich sein eigenes Gewicht geltend zu machen.

Seit dieser Zeit ist Mulei Abd-ul-Asis sehr bestimmt in den Vordergrund getreten. Er ist abendländischen Einflüssen zugänglich. Einstweilen aber haben seine fortschrittlichen Neigungen wenig mehr bewirkt, als sein Interesse für europäische und amerikanische Erfindungen zu wecken. Er fährt auf dem Zweirad, photographirt und ergötzt sich an dem Kinematographen. So verschwenderisch ist er dabei zu Werke gegangen, daß ein jüdischer Händler allein, der ihm einen wirklichen Cirkus nach der Hauptstadt besorgte, dafür £20,000 aus den Staatseinnahmen bezog. Orientalische Herrscher halten an dem Brauche fest, ihr Privatvermögen zusammenzuhalten und ihre Privatvergnügungen aus den Staatseinnahmen zu befriedigen.

Aeußerlich ist Mulei Abd-ul-Asis groß und gut gewachsen und wäre ein schöner Mann zu nennen, wenn er nicht eine ungesunde Gesichtsfarbe hätte, die sich vielleicht durch Mangel an genügender Leibesbewegung erklärt. Noch besitzt er auf Oberlippe und Kinn keinen Bart. Seine Haltung ist vornehm und würdevoll. Er sitzt gut zu Pferde, und bei öffentlichen Gelegenheiten erscheint er in seinen weißen Gewändern als ein echter und rechter Sultan. Seine persönliche Lebensführung ist höchst einfach. Er erhebt sich bei Tagesanbruch und verrichtet alsdann in den üblichen Zwischenräumen im Laufe des Tages die vorgeschriebenen Gebete. Seine Nahrung ist schlicht und frugal und wird nach Landessitte, ohne Messer und Gabel, mit der Hand zum Munde geführt. Er widmet eine gewisse Anzahl Stunden des Tages den Landesgeschäften. Die Stellung eines Sultans von Marokko gestattet ihm niemals, in wirkliche Berührung mit seinen Unterthanen zu kommen, und die Hauptmacht liegt daher in der Hand des Großwesirs.

Der gegenwärtige Träger dieses wichtigen Postens, der sich allerdings selbst mit Vorliebe als Kriegsminister bezeichnet, ist ein junger thatkräftiger Mann, Kaid Mehedi el Menebhi, der in früheren Tagen eine Art Stellvertreter seines Vorgängers war. Heute ist er die allmächtige Persönlichkeit im Lande, und es ist seinem Einflusse zuzuschreiben, daß im letzten April der

Alttliche Hadschi Mukhtar, der nominelle Großwesir, ein feiner und ehrlicher Mann, der alles gethan hatte, um nicht an seine hohe Stelle gesetzt zu werden, als Gefangener nach Fes gesandt und sein Besitz mit Beschlag belegt wurde. Er wußte vor einem Jahre, als er ernannt wurde, was sein Schicksal sein

würde, und es hat ihn erreilt, ehe ein Jahr abgelaufen war. Solche Vorgänge sind in Marokko alltäglich. Niemand weiß, wann seine Stunde schlägt.

Indianischer Zwergstamm.

Seit längerer Zeit liefen an dem La Plata und seinen Nebenströmen in Südamerika sagenhafte Berichte um von einem in der Central-Kordillere von Paraguay hausenden unbekannten zwerghaften Indianerstamm, Guayaqui genannt, die sich noch in vollständigem Naturzustande und ohne Kenntniß der Metalle befinden und sich gelegentlich nur durch Pferde- und Maulthierdiebstähle bemerkbar machen sollten. Es gelang aber niemals, der kecken Räuber habhaft zu werden, weil sie sich in die versteckteften Schlupfwinkel des Gebirges flüchteten. Endlich brachte vor etwa fünf Jahren eine in Buenos Ayres, Argentinien, erscheinende Zeitung einen ersten authentischen Bericht über die Guayaqui, erstattet von den Forschungsreisenden de la Hitte und Tenkate, welche die Indianer in der Wildniß gesehen, einen von ihnen gefangen genommen und zwei Stelette von 4 Fuß 8 Zoll Länge gefunden hatten. Auch brachten die Reisenden eine größere Sammlung von Geräthen der Guayaqui mit, die in Buenos Ayres ausgestellt wurde.

Immerhin waren die Nachrichten von dieser ältesten Waldbevölkerung Paraguays noch recht spärlich. Eine Wandlung hierin erfolgte vor einiger Zeit durch den deutschen Reisenden Dr. v. Weickmann, der eine anderen Zwecken gewidmete längere Anwesenheit in Paraguay zugleich zur Aufspürung des märchenhaften Volksstammes benutzte. Zu dem Zweck vereinigte er sich mit einem anderen, den Guayaqui wegen ihrer Räubereien feindlichen Indianerstamm, mit dessen Hilfe es gelang, die Wohnplätze der scheuen Waldmenschen aufzufinden. Leider brauchten die verbündeten Indianer ihre Gewalt schonungslofer, als Weickmann lieb war, so daß die geängstigten Guayaqui in's Gebirge flohen und die interessanteste Feststellung, welchem Sprachenstamm sie angehören, nicht gelang. Nur ein Knabe fiel lebend in die Hände Weickmanns. Der Knabe wurde später in einer Estancia abgeliefert. Dagegen war die Ausbeute an Geräthen, Waffen u. s. w. ziemlich bedeutend, wenn auch von solcher Einförmigkeit und Ursprünglichkeit, daß man zu dem Ergebniß gelangte, daß die Guayaqui thatsächlich Trümmer der echten, alten Urbevölkerung der unzugänglichen Wälder des südamerikanischen Kontinents seien, ein Volk, das, verhältnißmäßig der Kultur benachbart, heute noch in der finsterften Steinzeit lebt, ähnlich den vor nicht langer Zeit am Xingu-Flusse in Brasilien im Naturzustande gefundenen Indianerstämmen.

Charakteristisch an der bei den Guayaqui gemachten, im Berliner Museum für Völkerkunde aufbewahrten Sammlung ist, bei theilweise recht geschickter Technik, die Abwesenheit jedes Ornamentes und jedes Körperschmucks. Kleidung scheint gar nicht vorhanden zu sein, es sei denn, daß man einen über den Rücken herabhängenden Umhang aus schmalen, losen Streifen von Affenfell oder eine Art Kragen mit Stirnband, das sich über den ganzen Vorderkopf legt und an dem Lasten getragen werden, hierzu rechne. Waffen zu Angriff und Vertheidigung sind ungeschlachte hölzerne Lanzen und ebensolche Bogen, fernet Pfeile mit Steinspitzen und Kopfschilde aus Pferde- oder Maulthierfell. Als Schmucksachen zu betrachten wären allenfalls Schnüre mit aufgereihten Röhrknochen kleiner Thiere, Affen- und Tapirzähnen, wogeger ähnliche Schnüre mit den Oberschenkelknochen von Affen, an deren Enden je ein scharfer Zahn eines Nagethieres mit Bast äußerst fest angebunden ist, wohl Sammlungen von Werkzeugen zur Holz- und Steinbearbeitung darstellen.

So klobig, wie die Waffen, sind auch die Steinbeile mit Aushöhlung zur Aufnahme des sehr langen hölzernen Griffes. Aus dieser Beschaffenheit des Geräths scheint hervorzugehen, daß es nicht, wie bei anderen Naturvölkern, zur Aushöhlung von Kanoes Verwendung findet, sondern, außer zum Bau von Schutzhütten ursprünglichster Art, zum Herausholen des Palmenmarkes und gewisser gern gegessener Käferlarven, sowie des wilden Honigs. Dieser spielt in der Ernährung des Guayaqui offenbar eine große Rolle. Auch das Wachs findet Verwendung zur Herstellung eigenartiger Fackeln und Ausübung einer Art von keramischer Kunstübung. Wie die Guayaqui nämlich aus Bast und wohl auch aus Menschenhaaren Schnüre kunstvoll zu flechten verstehen, so haben sie auch die Korbflechterei aus allerhand Material auf eine gewisse Höhe gebracht. Korbgeflechte formt sogar ihre Wassergefäße und Töpfe. Um diese aber wasserdicht zu machen, werden sie mit einer Masse aus Lehm und Wachs umkleidt und überzogen, wodurch sie natürlich sehr schwer werden. Die so hergestellten runden Wassergefäße bilden ziemlich die höchste technische Leistung der Guayaqui.

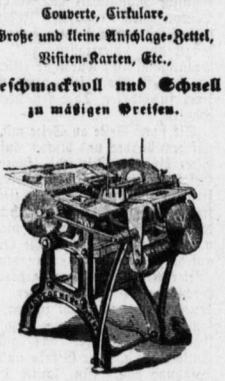
Konzentrirte Nahrungsmittel sollen binnen Kurzem in einem Pariser Restaurant verabreicht werden. Der Tischgast wird sich darin an lauter Gerichten in Pastillenform ergötzen können. Von den Vorspeisen an bis zum Dessert wird ihm seine ganze Mahlzeit auf dem Raume von wenigen Quadratzollen aufgetischt werden. Hierdurch würde es einem stark beschäftigten Manne möglich werden, sein Mittagsmahl in wenigen Minuten zu verzehren oder es in der Westentasche mitzunehmen und sich daran später in müßigen Augenblicken zu erlaben.

Alle die neuesten **Kodaks** liegen zur Auswahl vor in **Kemp's Studio,** 103 Wyoming Ave.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

George Janes' Gastwirthschaft,
1024 Jackson Straße.
Ein labendes Bier, vorzügliche Liquöre und prima Cigarren werden meine Kunden beständig bei mir an Hand finden.

Die Druckerei
—des—
Wochenblatt
511 Lackawanna Avenue,
liefert alle Sorten von
Druck-Arbeiten,
—wie—
Geschäfts- und Ball-Karten,
Rechnungs- und Brief-Formulare
Couverte, Cirkulare,
Große und kleine Anschlage-Zettel,
Visiten-Karten, Etc.,
Geschmackvoll und Schnell
zu mäßigen Preisen.



Eine elegante Auswahl der
neuesten Englischen Schrift
ist vorräthig.

Sprecht vor.

Feuer-Alarm Kästen.

12 Lackawanna Avenue und Weston Mill.
13 Penn Avenue und Mulberry Strasse
14 Lackawanna Avenue und Siebente Strasse.
15 Lackawanna und Penn Avenues.
16 Penn Avenue und Dickson Werke.
17 Lacka. Stahl Co. Nord Werke.
18 Lacka. Stahl Co. Alte Rolling Mill.
19 Mulberry Strasse und Webster Avenue.
21 Jefferson und Lackawanna Avenues.
22 Wyoming Avenue und Spruce Strasse.
23 Linden Strasse und Franklin Avenue.
24 Washington Ave., City Halle und Mulberry Str.
25 Olive Strasse und Adams Avenue.
26 Lackawanna und Washington Avenues.
27 Mulberry Strasse und Madison Avenue.
28 Jefferson Avenue und Gibson Strasse.
29 Monroe Avenue und Pine Strasse.
31 Neunte und Robinson Strassen.
32 South Main Avenue und Hampton Strasse.
33 Sweiland Strasse und Bromley Avenue.
34 Lackawanna und Nord Main Avenues.
35 Jackson Strasse und Main Avenue.
36 Jakson Strasse und Lincoln Avenue.
37 Everett Avenue und Jackson Strasse.
38 Garfield Avenue und Lafayette Strasse.
39 Sumner Avenue und Washburn Strasse.
41 Washington Avenue und Hickory Strasse.
42 Dritte und Fellows Strassen.
43 Broadway und Fuenfte Avenue.
44 Scranton und Siebente Strasse.
45 South Achte und Hampton Strassen.
46 Stone Avenue und Hemlock Strasse.
47 Pittston Avenue und Willow Strasse.
48 Prospect Avenue und Beech Strasse.
49 Crown Avenue und Beech Strasse.
51 Cedar Avenue und Alder Strasse.
52 Prospect Avenue und Willow Strasse.
53 Cedar Avenue und Elm Strasse.
54 Washington Avenue und Maple Strasse.
55 Cedar Avenue und Pear Strasse.
56 Breck Strasse, Scranton Stahl-Werke.
57 Prospect Avenue und Fig Strasse.
58 Remington Avenue und Cherry Strasse.
59 Birney Avenue und Connell Strasse.
61 Providence Road und Carbon Strasse.
62 Capouse Avenue und Phelps Strasse.
63 Slower's Packing Co. und Green's Place.
64 County Jail. Washington Avenue.
65 Marion Strasse und Capouse Avenue.
66 Green Ridge Strasse, D. & H. Kreuzung.
67 Wyoming Avenue und Ash Strasse.
68 Delaware Strasse und Penn Avenue.
69 Albright Avenue und Marion Strasse.
71 Dickson Avenue und Ost Market Strasse.
72 Diamond Avenue und Court Strasse.
73 Nord Main Avenue und Providence Road.
74 Nord Main Avenue und Market Strasse.
75 Nord Main Avenue und Parker Strasse.
76 Heim des Good Shepherd, Hollister Strasse.
81 Brick und Oak Strassen.
82 Bloom und West Market Strassen.
83 Wayne Avenue und Putnam Strasse.
84 Wayne Avenue und William Strasse.
85 West Market und Winona Strassen.
86 Keiser Avenue und D., L. & W. Depot.
116 Wyoming Avenue und Olive Strasse.
118 Mineral und Carbon Strassen.
119 Poplar und Ash Strassen.
121 Ash und Luke Strassen.
122 Prescott Avenue und Gibson Strasse.
123 D., L. & W. Fracht-Haus.
124 Clay Avenue und Vine Strasse.
125 John und Ash Strassen.
126 Irving Avenue und Ash Strasse.
127 Quincy Avenue und Lin en Strasse.
128 Prescott Avenue und Vine Strasse.
213 Washington Avenue, D., L. & W. Karren-Werke.
214 D., L. & W. Maschinen-Werkstatte.
215 Cliff Werke.
221 Meridian und Siebente Strassen.
322 Zeh te und Luzerne Strassen.
323 Fuenfzehnte und Luzerne Strassen.
324 Corbett Avenue und Archbald Strasse.
326 Sherman Avenue und Washburn Strasse.
327 Keiser Avenue und Jackson Strasse.

General-Alarm—Fuenf aufeinander folgende Pfeifen.
Feuer gelöscht—Zwei Pfeifen.
Polizei-Patrol—Sechs Pfeifen.
Ambulanz—Sieben Pfeifen.
Haken und Leiter—Drei Pfeifen.
Chemikalien Maschine—Vier Pfeifen.
Wenn ein Dampfer verlangt wird, lautet der Alarm: Drei Pfeifen, zweimal, gefolgt von der Nummer der Dampfer Compagnie.
Wenn eine Schlauch Companie verlangt wird, lautet der Alarm :—Zwei Pfeifen, gefolgt von der Nummer der verlangten Compagnie.